

Sonntag, den 17. August 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 30 Pf.

Freie Presse

Wochenpreis: Die viertelgepaarte Komparellzeile je 10 Pf. — Russland 30 Pf.
Die viergepaarte Umlade-Viertelzeile 2 Ml. — Für Platzverschriften Sonderpreis
Auslieferungszeit bis 7 Uhr abends.

Wochenpreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die Posten
in Lódz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postanstalt 1 Ml. 12 Pf. 50 Pf. —

Nr. 215

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 26

2. Jahrgang

Auslandsdeutsche.

Unter Auslandsdeutschen verstand man im ehemaligen deutschen Kaiserreich diejenigen Deutschen in fremden Ländern, die ihren reichsdeutschen Pass aus ihrer deutschen Heimat bezeugt und eine fremde Staatsangehörigkeit nicht angenommen hatten. Wir als ehemalige Deutschen z. B. wurden nicht für Auslandsdeutsche angesehen, der Schutz Deutschlands erstreckte sich lediglich auf Deutsche, deren Ausweispapiere den schwarzen Adler am Kopfe trugen.

So war es überall. Auch in dem ehemaligen russischen Weichselgebiet, dem heutigen Kongresspolen. Wir wollen heute nicht näher darauf eingehen, warum viele der nach Polen bezw. Russland eingewanderten Deutschen ihre Staatsangehörigkeit aufgegeben haben und hiesige Untertanen geworden sind, denn die Gründe sind mannigfacher Art, wir wollen aber daran hinweisen, daß die Zahl der Deutschen in Polen schon vor hundert Jahren eine recht ansehnliche war, die sich damals in der Mehrzahl aus Reichsdeutschen zusammensetzte.

Welchen Schutz genossen nun diese Deutschen hier im Lande? Die Regierung ihres Mutterlandes hat sich wenig um sie gekümmert. Vielleicht glaubte sie, daß ihre Volksgenossen sich unter den Regierungen der polnischen Könige oder der russischen Zaren in guter Hüt befinden — zum Teil war diese Annahme auch richtig! — aber es hat doch auch in Russland böse Tage für die Auslandsdeutschen gegeben, die hoffentlich niemals wiederkehren werden. Wir erinnern an die Regierungszeit Alexander III. von Russland, der deutschfeindlichen Beratern willig sein Ohr ließ und die Verordnung erließ, daß kein Reichsdeutscher eine gehobene Stellung in den Fabriken bekleiden dürfe, der der russischen Sprache nicht mächtig werde. Viele Direktoren und Meister in den industriellen Betrieben Polens haben damals aus Furcht, ihre Stellung zu verlieren, nicht nur die russische Untertanenschaft, sondern sogar den orthodoxen Glauben angenommen, natürlich nur unter dem Zwang der Verhältnisse. Die Söhne und Töchter dieser Väter bekannten sich aber auch weiterhin entschieden zum Deutschen, wie ihre Vorfahren, und trotz des russischen Doppeladlers auf ihrem Passe schlug ein deutsches Herz in ihrer Brust, rollte deutsches Blut in ihren Adern.

Es war ein Fehler der Kaiserlich-deutschen Regierung, daß sie diesen Herzschlag der vielen Tausenden deutscher Stammesbrüder, die in fremden Landen Pionierarbeit leisteten, nicht vernahm, sich wenig Mühe gab, einen kulturellen, womöglich auch wirtschaftlichen Kontakt zwischen ihnen und dem Mutterland aufrecht zu erhalten. Wir wollen zugeben, daß die Auslandsdeutschen zum Teil selbst die Schuld trugen, daß die Heimat ihrer vergaß, denn der Deutsche ist allzu schnell bereit, in dem Lande Wurzel zu fassen, das ihn ernährt. Politisch indifferent, strebt er lediglich wirtschaftlichen Zielen zu und bringt dann auch — namentlich wenn ihn die Verhältnisse im fremden Lande dazu zwingen — seiner alten Heimat nicht mehr das Interesse entgegen, das z. B. jeder Sohn Albions seinem Mutterlande entgegenbringt, auch wenn er sich am Nordpol befindet. Sie haben vergessen die Wahrheit des Bibates: „Ans Vaterland, ans teure Schles' dich an, das hält fest, mit deinem ganzen Herzen.“

Was wußte Deutschland vom den Deutschen in Polen? Es wußte, daß es einige deutsche Zeitungen hier gibt, wußte, daß die Deutschen hier im Lande eine bedeutende Industrie geschaffen haben, wußte diese Deutschen auch zu schätzen, wenn sie in den deutschen Wäldern und Großstädten den Rubel rollen ließen, die Nöte der Deutschen, ihre kulturelle Arbeit kannten sie jedoch nicht. Sie haben sich herzlich wenig dafür interessiert, was sie hier treiben, und es muß immer wieder der Vorwurf gegen die hiesigen Deutschen zurückgeworfen werden, daß sie die Vorposten des reichsdeutschen Heeres in Westrussland gewesen sind.

Der Krieg hat der deutschen Reichsregierung auch in dieser Hinsicht so manches gelehrt. Sie hat ihr Augenmerk auf die 120 Millionen Deutsche und deutsche Abkömmlinge gerichtet, die in der ganzen Welt zerstreut sind, und die Notwendigkeit einer ständigen geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenfassung des gesamten Deutschstums erkannt. Es wurden Ende 1918 dahingehende Schritte unternommen, doch mußte die Ausfüh-

rung aller guten Pläne infolge des im November erfolgten Umsturzes für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

Welches Interesse aber auch im republikanischen Deutschland für das Auslandsdeutschthum besteht, beweist die kürzlich aus Berlin eingetroffene Nachricht, daß man einen „Bund der Auslands-Deutschen“ gründen will, in dem alle bisherigen Organisationen aufgehen sollen. Er will für die Interessen der Deutschen im Auslande eintreten. Die deutsche Reichsregierung hat sogar die Absicht, den Auslandsdeutschen schleunigt mit Reichsschüssen zu Hilfe zu kommen. Schon in der nächsten Woche soll, wie Erzberger in der Nationalversammlung erklärte, eine entsprechende Vorlage eingebracht werden. Hoffentlich bekommt auch unsere durch die ehemalige Kriegsrohstoffstelle in so rücksichtsloser und kurzsichtiger Weise zerstörte Industrie etwas davon.

Man will in Deutschland seinen Volksgenossen in der Fremde also mehr Interesse entgegenbringen. Wer die Geschichte unseres Deutschthums kennt, wird zugeden müssen, daß man recht daran tut. Das Deutschtum außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches soll natürlich in seiner Weise der Staatspflicht gegen das Volk absentniug gemacht werden, von dem es gastfreundlich aufgenommen wurde, denn wir Deutschen folgten stets dem Bibelspruch: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist. Es handelt sich auch nicht darum, unter fremdes Volkstum politische Sprengmittel zu legen, sondern nur einen kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhang unter dem Deutschtum in aller Welt zu schaffen, was bei keiner fremden Regierung Mißfallen erregen dürfte. Andere Staaten haben dies Bedürfnis längst erkannt und haben dem entsprechend gehandelt.

Die Berliner Verhandlungen zwischen den deutschen und polnischen Staatsmännern werden, so hoffen wir, ein positives Ergebnis haben, und dann ist auch der Zeitpunkt nicht mehr fern, da zwischen Deutschland und Polen diejenigen Beziehungen eintreten werden, die Verhandlungen auch auf diesem Gebiete als angebracht erscheinen lassen.

H. K-e.

Die erste Session des polnischen Reichstags.

III *)

Der Reichstag zählt 402 Volksvertreter, die sich durch 15 Parteien und Gruppen von einander abgesondert haben. Während der sechsmonatigen Tagung kam es mehrfach zu einem Wechsel des Kräfteverhältnisses, wie aus der nachfolgenden Übersicht zu ersehen ist:

	I	II	III	IV
Nationaldemokratischer Reichstagsverband (Związek sejmowy Ludowo-Narodowy)	09	132	121	79
Nationaldemokratische Vereinigung (Narodowe Zjednoczenie Ludowe)	—	—	—	63
Polnische Volkspartei (Liberaler Gruppe) (Polskie Stronnictwo Ludowe, Grupa wyzwolenia)	59	52	52	67
Polnische Volkspartei (Piatnickgruppe) (Polskie Stronnictwo Ludowe, Grupa Piat)	44	42	42	54
Polnische Sozialistenpartei (Polska Partia Socjalistyczna)	35	35	35	35
Christlich-Nationaler Arbeiterverband (Narodowo Chrześcijański Klub Robotniczy)	—	—	30	30
Polnische Volksvereinigung (Polskie Zjednoczenie Ludowe)	31	34	27	—
Gruppe der Verfassungsarbeiten (Klub Pracy Konstytucyjnej)	17	17	17	17
Nationaler Arbeiterverband (Narodowy Związek Robotniczy)	15	32	15	15
Polnische Volkspartei (Gruppe Stanisławskiego) (Polskie Stronnictwo Ludowe, Grupa Stanisławskiego)	—	11	12	12
Die Unabhängigen Demokraten (Niezawiśli Ludowcy)	—	7	12	—
Die parteilosen Abgeordneten (Posłowie bez określonej przynależności partyjnej)	7	12	12	12
Drei Vereinigung jüdischer Abgeordneten (Wolne Zjednoczenie)	—	—	—	—

*) Siegl. „Lodzer Freie Presse“ vom 16. August.

nie postów żydowskich) . 10 10 10 10
Deutsche Volkspartei (Niemiec-
kie Stronnictwo Ludowe) . 2 2 2 2
Socjalistyczny Związek Polaków
w Polsce (Socjalistyczny Związek
Polaków w Polsce)

Burz. Erläuterung dieser Tabelle sei zunächst folgendes mitgeteilt: Die erste Rubrik stellt das Verhältnis vom Augenblick der Einberufung des Reichstags bis zum Eintreffen der Abgeordneten Grospolens und der beiden östlichen Bezirke dar. Die zweite Rubrik gibt den Wechsel an, der in der Verteilung der Kräfte im Reichstag durch die Ankunft der Abgeordneten Grospolens und der aus den beiden östlichen Bezirken (Bialystok und Białystok) eintrat. Die dritte Rubrik umfaßt die für den Zeitabschnitt bis zur letzten Woche der Reichstagsitzungen gültigen Zahlen. Die einzige Änderung ist der Austritt der Christlich-demokratischen Gruppe aus dem Nationalen Volksverband und das Ausscheiden der Nationalen Arbeiterpartei (Grospolnische Partei) aus dem Nationalen Arbeiterverband, ferner die Bildung einer Gruppe aus diesen beiden Ausgeschiedenen unter dem Namen „Christlich-nationale Arbeiterfraktion.“ Die vierte Rubrik stellt die Änderungen dar, die kurz vor Schluss der Reichstagsitzungen eintraten und den bisherigen Stand der Dinge am tiefsten unterwöhnen. Die in der Rubrik IV gegebenen Zahlen dürften nach dem Beginn der Herbstsitzungen des Reichstags gewissen Veränderungen unterliegen, da einige Abgeordnete sich über ihre Zugehörigkeit zu den neu entstandenen Parteien oder ihr Verbleben bei den früheren Formationen ohne vorausgegangene Verständigung mit den Wahlorganisationen in ihren Bezirken noch nicht entscheiden wollten.

Die erste aus den zuerst vorhandenen Reichstagsfraktionen neu entstandene Gruppe bildeten die Christlich-nationalen Demokraten, die bis dahin dem nationaldemokratischen Verband angehörten, und die nationale Arbeiterpartei, die anfangs mit dem nationalen Arbeiterverband eine gemeinsame Partei bildeten (zusammen mit dem nationalen Arbeiterverband stellte die nationale Volkspartei den rechten Flügel der Fraktion dar). Der nationale Arbeiterverband, der mit den sozialistischen und kommunistischen Parteien des ehemaligen russischen Teilstaates zu kämpfen hatte, bildete eine ausgesprochene Klassenpartei und verlangte grundsätzlich eine selbständige Politik der Arbeiterklassen, Befreiung der Einflüsse der besessenen Klassen und der Geistlichkeit. Er verhielt sich mißtrauisch gegen die Arbeiterorganisation des früheren preußischen Teilstaates, die in ihren Reihen eine erhebliche Anzahl Christlicher mit großen und sicherem Einfluß hat. Unter 17 Abgeordneten der Nationalen Arbeiterpartei gibt es drei Christliche. Die Reibungen zwischen den beiden Gruppen der Fraktion erwiesen sich in den im Reichstag entschiedenen Angelegenheiten als sehr bedeutungsvoll. Bei der Abstimmung über die Agrarreform stimmten beide Gruppen direkt einander entgegen. In den auseinandergehenden Anschaunungen und Abstimmungen über die Agrarreform wurde der Grund des endgültigen Bruches gesehen. Die Ansicht ist aber falsch, denn der Bruch geschah bereits kurz nach dem Beschluss über die Agrarreform. Der Bruch in der Nationalen Arbeiterpartei wurde unerwartet durch die Ausscheidenden hervorgerufen, die auch die Veröffentlichung eines Berichtes in der Presse mit einer Begründung ihres Austritts verweigerten. Die neue Partei (christlich-nationale Arbeiterpartei) steht nach wie vor im freundlichen Verhältnis zum nationaldemokratischen Verband, ihre Vertreter bleiben weiterhin im Sekretariat des nationaldemokratischen Verbandes, um gemeinsame Organisationsarbeit im Lande zu führen. Die Umgruppierung, welche die vierte Rubrik kennzeichnet, beruht hauptsächlich auf dem Ausscheiden von 42 Abgeordneten aus dem nationaldemokratischen Verband und der Neubildung der nationaldemokratischen Vereinigung.

Die Vertretung der deutschen Bevölkerung Kongresspolens ruht in den Händen der Abgeordneten Ludwig Wolff und Josef Siewersmann, die wie wir aus der obigen Tabelle ersehen, eine Minderheit innerhalb der 15 Parteigruppen bilden. Die beiden Abgeordneten vertreten die Interessen aller Deutschen in Polen ohne Rücksicht

Ogloszenie.

Dowództwo Okręgu Generalnego Łódzkiego zawiadamia, że z powodu coraz częściej zdarzających się wypadków sprzedazy przez żołnierzy butów oraz części wyekwipowania żołnierzy, zmuszone będzie zastosować jaknajstrzejše środki celem przeszkołzenia w kradzieży dobra państwowego. Z tych względów podaje do ogólnej wiadomości, że nietylko żołnierz, sprzedający rzeczy skarbowe, ale i każdy kupujący będzie aresztowany i pociągnięty do surowej odpowiedzialności sądowej. Ostrzega się przeto przed kupowaniem jakichkolwiek rzeczy od żołnierzy, a w razie skonstantowania z ich strony nadużycia wzywa się w imię obowiązku obywatelskiego i narodowego do zakomunikowania faktu Dowództwu Wojskowemu.

KUCHINKA, m. p.
ppuk. i szef sztabu.
Lódz, dnia 15/VIII. 1919 roku.

auf deren Parteizugehörigkeit und schließen sich bei der Abstimmung den ihnen zugesagenden Fraktionen an. Die in Lódz an der Koźwidowsta-Straße Nr. 17 geschaffene „Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten“ wird bestrebt sein, den Verkehr zwischen Publikum und den beiden Abgeordneten zu vermitteln.

a. t.

Locales.

Lódz, den 17. August.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Da aber Simon sah, daß der hl. Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an... Petrus aber sprach: Daß du verdammt werden sollst mit deinem Gelde, daß du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt.

(Apostelgesch. 8, 14-25.)

Simon! Dieser Name ist eine Schmach geworden in dem Reiche Christi; nach ihm wurden alle die, die geistliche Amtier und Würden für Geld kaufend oder verkaufend, Simonisten genannt, und bekanntlich ist die Simonie im Mittelalter gang und gäbe gewesen.

Ob wir von der Simonie frei sind? Im buchstäblichen Sinne freilich; und doch verfallen diesem Urteil alle diejenigen, die das Christentum, die Frömmigkeit, die Religion nur zu menschlichen, egoistischen Zwecken ausbeuten wollen. Da gibt es unter uns so manchen, der durch fromme Redensarten, wie z. B. „um Christi willen“, „um Gottes willen“, seinen Zweck — Geld und Gaben zu erlangen —, zu erreichen trachtet. So mancher Bittbrief eines Armen ist voll von frommen Redensarten.

Manche beginnen ihr Geschäft „mit Gott“; das ist nicht zu verwirren, wenn es Herzensache ist; doch es ist Sinnlos, wenn man dadurch eine solide Rundschaft oder blühenden Reichtum erlangen will. Manche pflegen die Frömmigkeit im Hause, aber nur um der Kinder und des Gesindes willen; sie fühlen, daß das Christentum eine bewahrende Macht ist; da sie es aber nur als Mittel zum Zweck ansehen, so ist es Simonie. Daselbe gilt für die Obrigkeit oder die Staatsmänner, die die Religion dem Volke zu erhalten wünschen. Sie wissen, daß die Religion ein törichtes Mittel zur Erziehung der Völker ist. Sie irren aber, wenn sie die Religion in den Dienst des Kapitalismus und der Herrschaftsucht stellen. Die Religion und die Moral ist gleich für alle, hat an alle dieselben Forderungen. Der oben gekennzeichnete Sinn ist nichts anderes denn Simonie.

Und noch eins Sorte von Menschen, die Simonisten genannt werden können. Daß sind alle diejenigen, die Vergebung der Sünden durch Allmächtigen, Fasien, Beten, fromme Stiftungen erlangen wollen. Die Sündenlast können wir Gott nicht abschwindeln, die Sündenschuld nicht durch Gold oder Silber abkaufen. Hier in geistlichen Dingen gilt nur eins: der Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Wer mit solchen verlangenden, demütigen Sinn zu dem kommt, der sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erlösen“.

der hat auch nicht nötig seine Zuflucht zur Simonie zu nehmen, denn der hat Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in Christo Jesu.

Darum, lieber Leser, mache dich der Simonie — in welcher Form es auch wäre — nicht teilhaftig. Denke an das harte Urteil des Simon Petrus: „dass du verdammt werdest mit deinem Gelde, dass du meinst, Gottes Gabe werde durch Geld erlangt!“

Kein Heeresgut kaufen! Wie die Bezirks-generalkommandatur auf der ersten Seite dieser Ausgabe bekannt gibt, kommt es immer häufiger vor, dass Soldaten Stiefel und andere Ausrüstungsgegenstände verkaufen. Um solches zu verhindern wird in Zukunft mit aller Strenge gegen derartige Diebstähle vorgegangen und nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Käufer bestraft werden. Es wird daher davor gewarnt, von Soldaten Sachen zu kaufen und im Namen der Bürgerlichkeit aufgefordert, in solchen Fällen bei der Kommandantur Anzeige zu erstatten.

Gegen die Truppen-Ausschreitungen. Die Militärbehörde hat, nach dem „Robotne“, den Bahnhofskommandanten anbefohlen, während der Truppen- und Rekrutentransporte dafür Sorge zu tragen, dass keine Ausschreitungen gegen die Reisenden vorkommen. Für die Ordnung auf den Bahnhöfen wird die Bahnpolizei verantwortlich gemacht.

Zwangunterricht für Soldaten. Soldaten, die im Schulalter keinen Unterricht genossen haben und nicht genügend polnisch lesen und schreiben können, werden zwangsweise Unterrichtet werden. Sämtliche Hilfsmittel werden die Militärbehörden kostenlos liefern. Der Unterricht wird von entsprechend ausgebildeten Personen, die im Heere dienen, geleitet werden. Soldaten, die nicht genügend lesen und schreiben können, dürfen nicht Unteroffiziere werden.

Der direkte Briefverkehr mit Deutschland scheint bereits aufgenommen zu sein; gestern trafen die ersten Postsendungen in Lodz ein. Ein Brief von Berlin nach Lodz war nur zwei Tage unterwegs.

Bon der Industrie. Bisher sind folgende Fabriken im Betrieb gezeigt worden: Spinnerei d. Alt. Ges. Scheibler: 16 000 Spindeln, die von 500 Arbeitern in zwei Schichten bedient werden; Alt. Ges. L. Geyer: 11 000 Spindeln mit 400 Arbeitern; Alt. Ges. L. Grobmann: 7010 Spindeln mit 350 Arbeitern; Horngitter: 3000 Spindeln; die Widzewer Manufaktur: 6000 und bei Osser 2000 Spindeln. Insgesamt sind 50 000 Spindeln im Betriebe. Bisher wurde gegen 400 000 Pf. Garn hergestellt.

Wo die Kohlen sind. Wie wir erfahren, stehen in Koluschi mehrere Bütte mit Holz und Kohlen, deren Weiterförderung wegen Mängel am Lokomotiven verzögert ist.

Offizielle Gerichtsstellungen des Wucheramts werden in diesen Tagen beginnen. Das Richterkollegium wird aus einem Richter und zwei Schöffen bestehen. Die Angeklagten werden sich von Rechtsanwälten verteidigen lassen dürfen.

Eine empfehlenswerte Lehranstalt. Das deutsche katholische Gymnasium in Sompolno wird mit Beginn des neuen Schuljahres eine neue Klasse, die vierte, aufnehmen. In derselben wird auch mit Latein angefangen werden. Es ist sehr zu begrüßen, dass auch in einer kleinen Stadt in dem Gebiet der Landwirtschaft treibenden deutschen Bevölkerung den Eltern die Möglichkeit geboten wird, ihre Kinder besser bilden zu lassen. Selbstverständlich wird auch die Landessprache ordentlich gepflegt werden, damit die Jünglinge dieser Anstalt, denen anderer Schulen in nichts nachstehen. Polnische Geschichte und Geographie wird in polnischer Sprache erzählt werden. Die Jünglinge sollen in diesem Lande ihren Platz erfüllen, das

nun ihr Land geworden ist. Die Kleinstadt bringt es mit sich, dass es nicht so viel Verstreitung gibt wie in den großen Städten. Auch wird jeder Schüler nicht nur von den Lehrern sondern auch von der Bevölkerung beobachtet, sodass er unter doppelter Aufsicht ist. Andererseits ist man sofort außerhalb der Stadt und kann in kurzer Zeit auch den Geist in der Natur erschaffen. Die Verkehrsverhältnisse verbessern sich immer mehr; jetzt wird eine 4. Bahnlinie gebaut. Gutes elektrisches Licht ist jetzt in jedem Hause. Die Bevölkerung ist auch billiger und reichlicher als in den größeren Ortschaften.

Von der Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Geschäftsstelle ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Das Büro befindet sich bekanntlich ein zweitem Rozadowkastraße 17 und wurde am 11. d. M. bei der zuständigen Behörde angemeldet. Wer ein Anliegen an die deutschen Sejmabgeordneten hat, wer Rat und Beistand in Fragen sucht, die das wirtschaftliche und politische Leben der Deutschen in Polen betreffen, kann sich vertrauensvoll an die Geschäftsstelle wenden, sei es persönlich oder brieflich. Die Adresse ist folgende: Biuro niemieckich posłów do Sejmu, Łódź, Rozadowka 17. — Bemerkt sei noch, dass der engere ehrenamtliche Vorstand aus folgenden Herren besteht: Vorsitzender: Sejmabgeordneter Joseph Spickermann, Stellvertreter: Oberlehrer Paul Fischer und Hermann Friedler, Kassenwart Oskar Friede.

Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen finden, wie bereits erwähnt, am Dienstag und Mittwoch statt. Außer den noch nicht erledigten Punkten der Tagesordnung der letzten Sitzung gelangen noch folgende Angelegenheiten zur Besprechung: Weitere Beratung über die Interpellation des Stabio. Kiermas in Sachen des Mangels an Kontingenztrotz; Anträge des Magistrats auf: 1. Erhöhung der Summe, die im Budget der Deputation für öffentliche Arbeiten und Regulierung der Straßen und Wasser vorgesehen ist, um weitere 750 000 M.; 2. Gestaltung der Beschaffung an den Revolutionsarbeiten auf der Bziger Straße außer Lodzer Arbeitern auch Arbeitern aus Bziger und den Gemeinden des Lodzer Kreises. Am Montag findet eine Sitzung der Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung statt.

Schuldeputation. Am nächsten Freitag findet eine Sitzung der Deputation statt.

Rohstoffe für Lodz. Die hiesige Speditionsfirma Leon Rappaport u. Co. teilt uns mit, dass durch ihre Verbindung von Frankreich kommt: 272 Ballen zweifach Nr. 22 Alpacacarn 17717 Kilo, 1047 Kisten einsch. Nr. 20/40 Kammgarn 66 243 Kilo, 72 Ballen zweifach Nr. 40/56 Kammgarn 47 635 Kilo, 181 Ballen zweifach gewaschene Wolle 41 046 Kilo, 1202 Ballen Kammgarn ungefärbt 114 987 Kilo vorgestellt in Lodz eingetroffen und den betreffenden Webereien und Spinnereien inzwischen zugestellt worden sind. Ein weiterer noch größerer Transport steht in Frankreich verladebereit. Einige Tausend Kilogramm Leidervielen ebenfalls für die hiesige Industrie bestimmt, befinden sich unterwegs und dürften im Laufe nächster Woche eintreffen. Außer den schon vorige Woche eingegangenen und zur Verteilung gekommenen Sendungen von Heringen sind in wenigen Tagen einige weitere Hundert Tonnen mit Heringen zu erwarten.

Försters Hänchen.

Roman von W. Norden.

(101. Fortsetzung.)

„Der Brief enthält eine traurige Mitteilung, und, wenn man's so nehmen will, auch eine frohe!“ sagte er. „Du hast eine Tante in der Residenz mit Namen Susanne Fleißig? Erinnerst Du Dich dessen?“

„Ah Gott, ja. Sie ist eigentlich nur eine Tochter meiner Mutter. Aber Tante? Sie hat sich eigentlich nie danach benommen. Um unsere Familie hat sie sich nie gekümmert, und obgleich sie nicht unvermögend war, war sie so geizig, dass sie sich nicht einmal einen Dienstboten holt. Sie kümmerte sich um keinen Menschen, sondern wandte ihre ganze Liebe nur auf ihre Katzen und Hunde, von denen sie ein ganzes Zimmer voll gehabt haben soll. Sonst weiß ich nichts von ihr.“

„Ahn denn, so hoffe ich, dass Dich auch die Nachricht nicht allzu trist betrüben wird, dass Fräulein Susanne Fleißig laut Mitteilung des Notars Doktor Geiger, die in diesem enthalten ist, bereits vor einigen Wochen das Heilige segnete. Ein Testament ist nicht vorhanden, ebenso wenig andere Anverwandte, außer Dir. Der Nachlasspflieger hat daher festgestellt, dass Du die einzige berechtigte Erbin des aus 3000 Tatern bestehenden Vermögens bist, und fordert Dich auf, Dich zu dem von dem Erbbaustgericht anberaumten Termin am 27. d. M. mit den nötigen Dokumenten in der Residenz einzufinden.“

Lottchen schlug vor Staunen die Hände zusammen.

„Und das alles sagst Du mir mit einem so ruhigen Gesicht und in einem Tone, als testest

du mir mit, dass beim Krämer in dem Dorfe frischer Käse eingetroffen ist?“

Bruno konnte sich bei diesem Vergleich des Lachens nicht erwehren.

„Aber, Kindchen, was wir brauchen, haben wir ja, wenn auch dreitausend Thaler eine ganz hübsche Summe sind. Ja, im vorigen Herbst, als es uns so schlecht ging, da hätte ich bei so einer Botschaft ganz andere Löste angeschlagen.“

Lottchen konnte eine solche Kaltschlägligkeit gar nicht begreifen.

Jubelnd klatschte sie in die Hände.

„Dreitausend Thaler! — Das ist ja eine Riesensumme! — Herrgott, wenn ich mir denke, was man sich dafür alles kaufen kann! Nein, diese alte Tante Susanne! Wo hätte ich das jemals gedacht!“

„Ja, unverhofft kommt oft,“ lächelte Bruno und freute sich über den Jubel Lottchens, die wie ein Kind im Zimmer umher sprang und aufzählen begann, was sie sich alles zuerst für das Geld kaufen würde.

„Weißt Du, erstens mal mein Perlgrau, das ich auf dem Schloss anbatte. Es beginnt bereits Schadhaft zu werden. Ein einfaches Seidentuch möchte ich schon haben. Es kann ja ganz leichte Seide sein. Dann ein Paar Ohrringe.“

„Du hast ja früher selbst einmal gesagt, ich hätte ein Gesicht dazu. Auch eine kleine Brosche könnte ich brauchen und ein Medaillon, in das Dein Bild hinein passt.“

„Du bekommst die schöne Doppelschlange, die Du im vorigen Jahre so oft in der Residenz im Schaukasten des Waffenhandlers mit so verliebten Blicken angesehen hast, auch die Walde- und Waldmannsbilder schenke ich Dir, für welche meine Erbarmen zu Weihnachten nicht reichen. Dann auch laufe ich Dir einen

Geschäftsstelle

Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozadowka-Straße Nr. 17.
Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm.

Karl (wegen Todesfalls) und Julius Ignatowicz ausgeschieden. An deren Stelle ist Herr Gustav Ignatowicz Teilhaber der Firma geworden. Die Handlung ist nunmehr ausschließlich Besitz der Brüder Friedrich und Gustav Ignatowicz.

Theater und Konzerte.

Deutsche Operettenvorstellung. Heute findet eine dritte Aufführung der Operette „Die Glöckchen von Corneville“ im Scala-Theater statt. Beginn um 8 Uhr abends.

Büschriften aus dem Leserkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Warum der Hass?

Uns wird geschrieben: Unser Vorzeigekörper, der Leiter der 4. Partie der Arbeiter beim Bahnbau, Woz - Kuto, Walkowski, äußerte während der Arbeit, dass er innerhalb 2 Stunden alle deutschsprachenden polnischen Arbeiter „mit vier scharfen Sägen abschlagen“ werde, um Polen rein polnisch zu machen. Dasselbe werde auch mit den Juden geschehen. Wir deutschsprachenden Arbeiter wüssten nicht anders, dass ein Mitglied der „echt russischen“ Putschbewegung Gruppe gesprochen habe.

Folgen sechzehn Unterschriften.

Letzte Nachrichten.

Wolinis Abreise nach Warschau.

Wien, 16. August. (P. A. T.) Der neue polnische Finanzminister Dr. Wolinis hat am Freitag abend in einem Extrajuge die Reise nach Warschau angetreten.

Abg. Seyda — Minister für das preußische Teilungsgebiet.

Warschau, 16. August. (P. A. T.) Durch Erlass des Staatschefs vom 16. d. M. ist Wladyslaw Kazimierz Seyda, Sejmabgeordneter, zum Minister für das ehemalige preußische Teilungsgebiet ernannt worden.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 16. August.

Ukrainisch-russische Front: Der in den letzten Kämpfen geschlagene Feind zieht sich nach Osten zurück. Augenblicklich konzentriert er seine Kräfte auf der Linie Borysow-Bobrujsk. Entlang dem Flusse Ucja lebhaft Erkundungstätigkeit feindlicher Patrouillen. Die Kampfhandlungen unserer Truppen verlaufen planmäßig und erfolgreich. Unsere Kavallerie versucht den sich zurückziehenden Feind. Urzeile wurde von unseren Abteilungen beobachtet.

Wolynisch-russische Front: Unsere Abteilungen erstritten die Eisenbahnbrücke auf dem rechten Ufer der Slucz östlich von Sarnej und befreiten diejenigen Brückenköpfe. Bei der Einnahme von Ostrog wurden dem Feinde 4 Geschütze, 16 Maschinengewehre und über 2000 Gewehre abgenommen.

Galizische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posen Bericht vom 15. August.

Nordfront: Bei Lukoszem und Plonkow wurden feindliche Minenwerfer unterstützte Angriffe mit Hilfe unserer Artillerie abgewiesen. Bei Granowice wurde eine deutsche Patrouille abgewiesen.

Weßrussland: Außer einem deutschen Patrouillenangriff in der Gegend von Plonkow und einer schwächeren Schießerei Ruhe.

„Keineswegs. In dem Schreiben steht ja, dass Deine Ansprüche bereits geprüft und anerkannt sind.“

„Ach, das ist ja herrlich! Also da soll ich gleich die Koffer packen? Wir reisen noch heute?“

Bruno streichelte lächelnd ihren blonden Schädel.

„Wir — mein Schätzchen? Ich werde wohl hier bleiben müssen, denn gerade jetzt, wo es im Walde alle Hände voll zu tun gibt, kann ich nicht fort. Du wirst schon allein reisen müssen.“

Frau Lolo sah ihren Mann jetzt ganz erstaunt an.

„Wie? Ich allein reisen? Geh' doch, Bruno.“

„Aber warum denn nicht? Du bist zwar meine kleine Liebe, aber doch auch meine erwachsene und kluge Frau!“

Lottchen konnte es noch immer nicht fassen.

Aber so denke doch, ich allein vor den Gerichten vom Gericht! Kannst Du Dir das überhaupt vorstellen? Wenn ich mich nur im Geiste in einem großen Gerichtsgebäude sehe mit hunderten Gängen und in jedem Gange hundert Türen und man weiß nicht, in welche man zu gehen hat, bei der bloßen Vorstellung läuft es mir ganz kalt über den Rücken.“

„Ganz so schlimm, wie Du es machst, ist ja wohl nicht“ beschwichtigte Bruno. „Die Sache macht sich einfacher, als Du glaubst. Du beginnst Dich mit den nötigen Legitimationspapieren an dem Rechtsanwalt, von dem wir diesen Brief erhalten haben, und alles andere regelt sich dann ganz von selbst.“

„So wird der Termin nicht auf einige Tage verschoben werden?“

Bruno schüttelte den Kopf.

„Das dürfte schwerlich angehen. Ich glaube, es besteht ein Gesetz, dass ein solcher Nachlass nach einer bestimmten Frist, wenn er bis dahin nicht erhoben ist, an den Staat fällt. Jedenfalls könnten wir während des Hin- und Herschreibens die Frist gar leicht verstreichen lassen.“

„Na, das sollte uns einfallen!“ lachte Lottchen. „Damit sich der Fiskus ins Fäustchen lacht. Und Du meinst, dass es mit der Erbschaft wirklich seine Richtigkeit hat? Dass nicht alles nur ein schöner Traum ist und dass man sie uns ganz von selbst. Er wird Dir dann nicht nur die richtige Tür zeigen, sondern Dir auch vor Gericht beitreten und Dir auch sonst behilflich sein, die Erbschaft zu erheben.“ (Fortsetzung folgt.)

Südfront: Ruhe. Verlust im Laufe des Tages 1 Verwundeter.

Chef des Stabes
Wroczyński, Generalleutnant.

Westfront: Bericht vom 16. August.

Nordfront: Abgesehen von einer schwä-
chen Schießerei Ruhe.

Westfront: Bei Robczysko wurde eine
stärkere deutsche Patrouille abgewiesen. Bei Sem-
polino, Wengielnia und Parzecow Maschinengewehr-
feuer.

Südfront: Vollständig ruhig.

Chef des Stabes
Wroczyński, Generalleutnant.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

Berlin, 15. August. (P. A. L.) Heute früh
stellte die Wirtschaftskommission eine gemeinsame
Sitzung ab und am Nachmittag die Gerichtskom-
mission. In dieser Sitzung wurden die allgemeinen
Grundsätze der Übernahme der Verwaltung
in den polnischen Gebieten besprochen. Am
Sonntag, den 16. d. M., findet eine gemein-
same Sitzung der Kommission für Domänen und
Forsten statt.

Schiffverkehr Amsterdam-Danzig.

Hägg, 16. August. (P. A. L.) Die Schiff-
fahrtsgesellschaft "Göteborgs Nederlandsche Sto-
roit Maatschappij", Mitglied der "Nedlandsche
Handelsreie", die zuerst ein Handelsschiff nach
Polen (Danzig) geschickt hat, beschloß eine regel-
mäßige Güterschiffahrtlinie Amsterdam-Danzig
zu unterhalten. Im Kunst wird aus Amsterdam
alle 3 Wochen ein Schiff von 1000—2000 Brutto-
Tonnern abgehen, was in Anbetracht der
in Holland für Polen einzukaufenden kleinen
Warenmenge ausreichen dürfte. Die Reise wird
3—4 Tage dauern.

Schwere Brandkatastrophe in Köln.

Köln, 15. August. In einem Schuppen des
ehemaligen Nahkampfmitteldepots in Köln-Poll,
in dem Arbeiter mit dem Verladen von Nach-
minen beschäftigt waren, brach heute mittag Groß-
feuer aus, wobei zahlreiche Personen getötet wur-
den. Bis zum Nachmittag hatte die Feuerwehr
elf Leichen geborgen, weitere Tote sollen unter
den Trümmer liegen. Unter den Opfern befinden
sich auch zwei englische Soldaten, die auf
Wachposten standen. Das Feuer ist vermutlich
durch Selbstentzündung der Rauchminen entstan-
den. Der Schuppen ist vollständig niedergebrannt.
Der Schaden ist außerordentlich groß.

Explosionskatastrophen.

Berlin, 15. August. Die "B. Z. am Mittag"
meldet aus Kiel, daß bei der Verladung von
Munition in der Kieler Reichswerft eine Explosi-
on erfolgte, durch die eine furchtbare Verheerung
angerichtet wurde. Die in der Nähe der Unglücks-
stätte weilebenden Personen wurden zerstört oder
schwer verletzt. Bisher sind vier Tote und eine
große Anzahl von Verwundeten gezählt. Auch
auf der gegenüberliegenden Germaniawerft gab
es Verwundete. Der Materialschaden ist bedeutend.
Zusende von Fensterscheiben wurden zerbrochen.

Gef., 15. August. Wie "Petit Journal"
aus Quebec (Kanada) meldet, sind im Hafen von
Colborne infolge einer Explosion 20 Personen
getötet und 50 verwundet worden. Ein Getreide-
depot, welches 2 250 000 Tonnen fasste, und ein
anderes in Tharan, wurden zerstört. Acht Ma-
rschinen werden vermisst. Die Trümmer der Ge-
treidedepots sind in einer Entfernung von beinahe
zwei Meilen hundert Fuß hoch in die Luft
geschleudert worden. Die Ursache der Explosion
ist unbekannt.

Grey reist nach Amerika.

London, 15. August. (P. A. L.) Reuter
meldet, daß Grey nach Washington reisen werde,
um verschiedene mit dem Friedensschluß zufam-
menhängende Fragen zu erledigen. Im nächsten
Jahre soll Grey zum Botschafter ernannt werden.

Maxim Gorki erschossen.

Berlin, 16. August. Die "Dtsch. Allg.
Ztg." meldet aus Kopenhagen: Gerichtsweise ver-
lautet, daß Maxim Gorki verhaftet und von dem
berüchtigten lettischen Kommunisten, dem Maler
Peter Proter, erschossen sein soll.

Niederlegung der Festungsarbeiten von Antwerpen.

Gef., 15. August. Nach einer Meldung
des "Journal des Débats" aus Brüssel ist mit
der Niederlegung der Befestigungen von Antwer-
pen begonnen worden.

Gold aus dem Ozean.

London, 15. August. Bei der Bergung
eines Dampfers, der während des A.-Boot-
krieges versenkt worden ist, fand man Goldstäbe
im Werte von über 1 Million Pfund Sterling.

Wollenbrück über Lemberg.

Lemberg, 15. August. (P. A. L.) Heute
nachts entlud sich über Lemberg ein großes Ge-
witter. In vielen Ortschaften ging ein wollen-
brückartiger Regen mit Hagel nieder und richtete
bedeutende Getreideschäden an.

Ein neuer Höhenflugrekord.

Paris, 15. August. (P. A. L.) Der Flie-
ger Bay und der Mechaniker Blac erreichten im
Flugzeug eine Höhe von 9000 Meter und schlu-
ssen somit den Weltrekord. Der Aufstieg erfolgte
in 53 Minuten.

Die revolutionäre Bewegung in der Türkei.

Lyon, 16. August. (P. A. L.) Die fran-
zösische Presse stellt fest, daß die immer mehr um-
sich greifende revolutionäre Bewegung in der
Türkei die französischen Kreise lebhaft interessiert.
Die Bewegung, deren Ausgangspunkt Anatolien ist,
breitet sich auf alle asiatischen Provinzen aus
und nimmt immer mehr an Umfang zu.

Lotterie des Hauptausschusses (R. G. O.)

1. Klasse. 1.ziehungstag.

(Ohne Gewähr)

100 Mill. auf Nr. 22 76 88 107 13 17 47 217 18
61 65 84 94 97 318 50 455 87 710 829 63 84 930 89
95 107 87 97 142 71 284 332 401 6 35 67 520 717 50
89 303 88 926 42 57 2015 55 101 19 204 30 84 58
66 71 99 422 89 91 527 76 608 81 88 922 43 52 88
3011 66 138 75 87 243 3-8 91 417 59 72 501 78 638
222 70 86 800 15 4050 87 96 56 62 289 500 1 11 12
91 865 87 924 26 74 98 5041 48 53 92 115 19 347 527
671 703 90 803 908 6179 216 25 35 304 85 432 743
900 19 7032 128 33 46 221 313 80 470 80 594 610 19
913 65 8051 65 78 116 59 319 26 65 68 85 96 97 400
55 81 506 657 66 97 741 78 839 59 10019 38 43 53
64 83 103 67 79 224 33 35 71 417 18 511 62 625 743
809 41 964 1102 67 153 218 63 76 80 357 63 69 91
94 98 458 66 68 95 503 4 60 804 5 91 12028 93 119
29 38 281 84 358 62 67 70 418 526 621 62 70 77 778
816 98 907 130 5 15 39 41 45 133 723 350 88 555
69 649 76 712 16 69 89 916 18 51 66 102 84 2 8 63
64 300 45 51 90 432 88 90 94 532 673 797 891 93 929
5119 244 321 28 71 86 462 544 68 65 605 61 712
28 71 828 957 1650 110 13 82 211 23 53 66 849 421
618 55 834 80 980 17014 86 103 16 94 271 371 491
500 3 23 54 81 655 99 729 870 18033 42 78 191 247
334 423 45 691 703 69 893 999 19020 75 182 75 201
24 346 64 77 417 88 626 757 949 65 83 2028 32 41
330 34 416 43 539 59 669 732 800 16 48 936 95 21019
67 74 83 156 272 318 75 98 482 609 21 31 741 86 880
984 94 22025 28 37 113 23 210 27 57 84 99 420 56
658 703 20 38 92 828 93 73 75 76 23000 69 79 101
51 96 208 40 394 494 514 665 835 933 24044 117 291
800 6 51 413 83 51 68 76 630 894 807 13 26 903 17
72 79 25081 123 51 287 40 60 802 99 416 516 88 101
602 87 710 42 56 74 82 900 60 62 87 99 26130 88 43
70 93 246 80 21 42 763 804 49 63 91 948 70 27057
103 28 64 2 65 79 308 8 29 94 450 93 508 63 610
26 45 47 80 70 86 80 14 21 913 78 28205 87 147 214
32 35 63 360 419 42 93 503 23 604 771 856 87 903 91
29033 47 293 353 89 436 88 573 728 912 30 75 87 96
110 18 47 75 79 88 360 459 750 759 95 884 47 56 92
971 90 97 31145 65 225 55 59 302 41 92 411 22 29 74
515 57 735 58 817 71 984 32034 41 56 96 97 109 68
87 93 252 464 91 92 529 47 93 670 84 720 93 854 63
71 83 916 48 83 96 33017 24 118 23 67 72 262 309
445 54 527 81 96 780 825 40 93 34079 112 23 65 66
69 403 90 541 43 46 647 88 702 26 42 43 99 857 958

67 91 85053 96 105 25 50 71 207 81 314 90 424 67 73
524 27 47 628 28 838 26134 49 215 32 96 231 503 673
77 87 701 42 802 48 931 37049 93 115 48 75 448 67
80 502 63 680 76 43 82 944 80 38018 26 59 97 102
88 222 56 73 96 272 422 27 30 46 83 760 72 998
39067 125 35 43 62 85 224 27 98 365 412 28 72 87
566 674 745 64 40139 238 67 81 82 423 27 86 661 93
94 723 46 82 835 940 47 64 41008 22 23 122 321 24
52 77 78 815 71 647 54 755 998 42005 68 98 109 25
45 57 368 410 29 69 617 79 749 848 906 13 25 38 175
204 46 435 38 58 526 36 92 619 45 745 55 67 884
41117 50 233 44 371 439 501 642 708 42 95 45007 131
76 214 49 342 75 73 438 69 72 523 79 661 67 63 771 911
63 74 85 72 40125 51 86 87 293 420 52 727 88 816 48 63
74 88 952 69 87 47097 201 73 323 402 4 13 72 87
635 73 80 43 961 48009 128 39 81 95 202 18 88 97
344 50 59 87 403 11 63 503 83 791 882 903 51 61
81 93 49105 86 92 228 31 42 391 449 583 87 686 741
60 952 83 50012 23 30 32 42 66 90 357 497 701 42
84 905 62 94 97 51015 100 22 37 98 219 32 355 406
34 502 70 77 666 78 767 528 21 941 54 76 52055 112
235 73 338 55 434 518 58 74 767 805 47 69 956 75 91
53052 73 119 41 97 211 343 71 77 415 77 517 22 48
635 65 88 708 865 76 931 48 54012 53 419 78 514 49
67 77 83 98 728 68 810 967 72 55045 49 153 388 95
503 27 58 636 895 987 59 56035 343 44 92 428 97 65
68 514 19 640 75 730 842 46 954 57005 78 109 59 81
3 47 692 813 916 53010 88 126 256 401 513 31 72
606 55 725 40 62 840 73 82 911 50909 176 242 93 95
394 400 12 37 543 72 616 57 72 947 60043 94 107 36
89 205 54 84 91 440 90 514 627 71 820 912 80 61014
34 54 55 87 106 27 83 373 445 61 587 641 44 725 43
52 98 98 869 62071 88 93 805 44 928 62 95 68031 54
56 69 63 70 72 164 80 220 78 826 403 69 78 656
70 94 687 718 64 868 67040 66 86 137 54 61 222
43 453 602 29 753 823 49 70 902 8 12 67 78 68052
170 200 21 33 61 812 73 405 22 51 91 502 15 21 61
94 604 36 730 52 805 69046 68 90 237 85 319 20 471
558 683 803 35 56 86 991

Briefkästen.

Z. R. Die Adresse des Warschauer Briefmarken-
sammelvereins können wir Ihnen leider nicht nennen.
Die gewünschten deutscher Philatelistenvereine
sind: "Berliner Philatelistenverein", gegr. am 1. Januar
1871; "Verein Leipziger Philatelistenverein", gegr.
1876; "Internationaler Philatelistenverein zu Dresden",
gegr. 1877; hat heute über 2000 Mitglieder und ist der
größte Briefmarkensammelverein Deutschlands.

St. Kalisch. Im Einvernehmen mit dem Kom-
missariat des Obersten Volksrats in Posen wird die
Höhe des ohne besondere Erlaubnis des Finanzamtes
mitzunehmenden Reisegeldes nach Deutschland von 50
Mark auf 1000 Mark festgesetzt. Bei uns in Kongress-
Polen darf man nur 500 M. mitnehmen.

Eine Probe genügt,

um sich davon zu überzeugen, daß die Farbstoffe
"KOLORYT"
das einzige gesetzte Mittel zum eigenhändigen
Färben jeder Art von Garderobe sind.

erst auf. Sie wurden der Beteiligung am „Selbstschutz“ beschuldigt. Ich war an diesem Dienstag nicht hingegangen, die Nerven hielten es nicht aus; erst Mittwoch war ich da. Am Dienstag hatte auch St. als Zeuge geredet, sie sprach russisch für Jordan und Schnee. Sie sagte, der Zweck der Bürgerwehr sei gewesen, Räubereien zu verhüten, und Jordan hätte überhaupt nur zweimal gewacht und zwar nur auf der Straße, in der er wohnte.

Das Tribunal versuchte die Zeugia durch verfängliche Fragen hinzuzulegen: „Wie kommt es denn, daß er an einer so reaktionären Schule Stunden geben konnte?“ Gemeint war die kursächsische Landesschule, die von den Bolschewiki sofort geschlossen wurde.

Jordan wurde gefragt, ob er in der Bürgerwehr gewesen? — Ja. Ob er Übungen gemacht habe? — Ja. Wie oft? — Mehrere Male in der Woche. Wie oft er gemacht habe? — Zwei Male.

Von 10 Uhr morgens bis 8½ Uhr abends waren erst acht Angeklagte verhört und noch kein Urteil gefällt worden. Am Mittwoch wurde die Tribunalisierung fortgesetzt. Der Ort der Handlung war wiederum der Gewerbeverein in der Palaisstraße. Im großen Saal rechts von der Bühne saßen die Beschuldigten. Die Richter spielten ein etwa 20-jähriges Weibsbild mit kurzen Haaren und einer Brille auf der Nase, ein 17-jähriger und ein 21-jähriger Lettenjüngling. Während der Verteidigungsrede der Herren kicherten und schälerten diese drei miteinander, ohne im geringsten zuzuhören. Jordan wurde gefragt, was ihn bewogen habe, in den Selbstschutz einzutreten? „Als die Polizei hier abzog und die Bürger der Stadt beschlossen, auf Ruhe und Ordnung in den Straßen zu sehen, und viele ältere Herren wachten, schämte ich mich, im Bett zu liegen.“ Ob er sonst etwas zu seiner Verteidigung anführen könne? Darauf führte Jordan ungefähr folgendes aus:

„Der Selbstschutz sei eine Organisation, die seit Jahrzehnten in den Ostseeprovinzen besteht für den Fall, daß die Polizei abziehe. Nicht gegen äußere Feinde richtet sich der Selbstschutz. Wäre er eine Reserve der weißen Garde, der Landeswehr — so kann ich Sie versichern — hätten Sie uns hier in Mitau nicht vorgefunden. Wir haben uns als Selbstschutz nie dem Kommunismus gegenüber feindlich benommen. Meinerseits aber möchte ich die Frage stellen: Woher kommt es, daß lettische Glieder unseres Selbstschutzes frei umhergehen, ja sogar in Funktion stehen, während wir, die deutschen Glieder, um der Beteiligung Willen zum Tode gebracht werden?“ Glocke des Richters! Beweis: man bleibe bei der Sache.

„Ich kann mit das nicht anders erklären als durch den Nationalitätenhaß.“ Glocke des Richters!

„Ich hoffe aber fest, daß auch in diesem Lande die Sonne der Gerechtigkeit einmal diese Unbill durchdringen wird. Ich bitte ja auch um nichts als um Gerechtigkeit für mich und meine Kameraden.“

Mehrere Letten wurden freigelassen. Einzelne Urteile lauteten auf 12-, 10- und 3-jährige Zwangsarbeit. 6 Todesurteile wurden gefällt. Das lebhafteste war Jordans. Sie waren alle aufgestanden, — die Abendsonne schien herein. Jordan saß neben Schnee und zeigte auf die Sonne.

R. suchte Jordan im Gefängnis auf, er ist sehr ruhig gewesen. — Heute um 7 Uhr werden wir erschossen — Opfer mußten ja fallen, und da ist es besser, daß ich es bin, als vielleicht einer, der Familie hat.“ So ist er auch hingetreten vor Gott, der liebenswürdige junge Lehrer unserer kursächsischen Jugend.

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Angelegenheit und schrieb dem Werber in ihrer Verstiegtheit zurück:

Sehr geehrter Herr!

Ehe ich mich entscheiden möchte, würde ich gern dies und das über Ihren Bildungsgang, Ihre Examina und Ihre Aussichten für die Zukunft wissen. Auch wie Sie in Ihrer augenblicklichen Tätigkeit geschätzt werden, höre ich gern. Sie können das einer Mutter, die nur dies einzige Kind hat, nicht verargen. Ich glaube Ihnen ja; aber so viele Leute täuschen sich über die eigenen Fähigkeiten nur zu leicht. Was haben Sie also in Ihrem Fach hier schon selbstständig geleistet? Orientieren Sie mich durch einen Hinweis auf Proben Ihrer Kunst, damit ich beruhigt Theas Hand in die Ihrige legen kann und mit dem Schicksal meines Kindes zufrieden sterbe.

Hochachtungsvoll
Valerie von Werling.“

Es war ein sehr überspannter Brief, von der Mansarden-Perspektive aus betrachtet, aus der er hervorging. Aber Frau Valerie war stolz darauf, und Thea, die noch immer nicht verlert hatte, die Welt mit den Augen ihrer ebenso zufriedenen wie unglücklichen Mutter zu sehen, billigte ihn unter Herzklapsen.

Dann vergingen ein paar Tage in Hängen und Bangen. Es kam keine Antwort. Auf ihren Ausgängen lief ihr auch Arnold Herbstschel trocken, und Thea, die noch immer nicht verlert hatte, die Welt mit den Augen ihrer ebenso zufriedenen wie unglücklichen Mutter zu sehen, billigte ihn unter Herzklapsen.

Am dritten Vormittag jedoch hielt ein mächtiger Lastwagen vor der Tür. Ein paar kräftige Gesellen mit derbludernen Schurzfellern luden ein paar kleine Fässer davon ab und schlepten sie ins Haus. Tapp, tapp, tapp, lamenschwere Dritte

Ein eigenartiges Museum.

Es gibt kulturgeschichtliche Museen, die nicht die gewöhnliche Ansammlung von Gegenständen aus allen Zeiten und Ländern darstellen, sondern den Zweck haben, den Besuchern einen bestimmten Zeitabschnitt vorzuführen, so, wie er sich in dem zum Leben Nötigen und in der Kunst widerholte. Es sei hier nur an das Goethe-Nationalmuseum in Weimar, das Börsenschlachtmuseum in Leipzig, das Borodino-Schlachtmuseum in Borodino bei Moskau und die zahlreichen sogenannten Heimatmuseen erinnert. Wenig bekannt aber sind die öffentlichen Sammlungen, die die Entwicklungsgeschichte eines bestimmten Gegenstandes illustrieren wollen. So gibt es in Deutschland ein Huhnsmuseum und eine öffentliche Sammlung, die nichts als Schuhe aller Zeiten und Völker enthält. In nachfolgendem soll von einem Museum die Rede sein, das den Knopf, diesen nicht mehr wegzuenden Bestandteil der Garderobe des heutigen Menschen, in allen seinen Vorläufern und Arten sommelt, die Rede sein.

Das Knopfmuseum Waldes in Prag-Ursinic in Böhmen wurde im Jahre 1916 von dem böhmischen Großindustriellen Heinrich Waldes zwecks Erforschung des Kleiderverschlusses gegründet. Die Anfänge dieses eigenartigen Museums sind in den Musterammlungen zu suchen, die der Fabrikunternehmung zu dienen bestimmt waren.

Dass es dem Begründer des Museums nicht um einen eigenartigen Sammelsport zu tun ist, geht daraus hervor, daß er seine Sammlung unter sachwissenschaftlicher Beihilfe in einer den wissenschaftlichen Bedürfnissen entsprechenden Weise ausgestaltet hat. Er sagte sich ganz richtig, daß auch ein Knopf oder sonstiger Kleiderverschluß über die Fortschritte des Menschen von der primitiven, geschlossenen Form einer neuzeitlichen Scheibe angefangen bis zum gemalten Miniaturknopf des XVIII. Jahrhunderts, von einer glatten Metallplatte der Bronzezeit zum komplizierten Werk der Goldschmiedekunst des XVI. Jahrhunderts folgendes aus:

„Der Selbstschutz sei eine Organisation, die seit Jahrzehnten in den Ostseeprovinzen besteht für den Fall, daß die Polizei abziehe. Nicht gegen äußere Feinde richtet sich der Selbstschutz. Wäre er eine Reserve der weißen Garde, der Landeswehr — so kann ich Sie versichern — hätten Sie uns hier in Mitau nicht vorgefunden. Wir haben uns als Selbstschutz nie dem Kommunismus gegenüber feindlich benommen. Meinerseits aber möchte ich die Frage stellen: Woher kommt es, daß lettische Glieder unseres Selbstschutzes frei umhergehen, ja sogar in Funktion stehen, während wir, die deutschen Glieder, um der Beteiligung Willen zum Tode gebracht werden?“ Glocke des Richters! Beweis: man bleibe bei der Sache.

„Ich kann mit das nicht anders erklären als durch den Nationalitätenhaß.“ Glocke des Richters!

„Ich hoffe aber fest, daß auch in diesem Lande die Sonne der Gerechtigkeit einmal diese Unbill durchdringen wird. Ich bitte ja auch um nichts als um Gerechtigkeit für mich und meine Kameraden.“

Mehrere Letten wurden freigelassen. Einzelne Urteile lauteten auf 12-, 10- und 3-jährige Zwangsarbeit. 6 Todesurteile wurden gefällt. Das lebhafteste war Jordans. Sie waren alle aufgestanden, — die Abendsonne schien herein. Jordan saß neben Schnee und zeigte auf die Sonne.

R. suchte Jordan im Gefängnis auf, er ist sehr ruhig gewesen. — Heute um 7 Uhr werden wir erschossen — Opfer mußten ja fallen, und da ist es besser, daß ich es bin, als vielleicht einer, der Familie hat.“ So ist er auch hingetreten vor Gott, der liebenswürdige junge Lehrer unserer kursächsischen Jugend.

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

gut ausgestatteter Führer durch das Museum erschienen. Zur Schaffung von Kleiderverschlüssen bezw. Kleidungsstücke für Arm-Amputierte und Armbeschädigte veröffentlichte das Museum ein Preisausschreiben mit 43 Preisen im Gesamtbetrag von 5000 Kronen, und bewies so seine Da-seinsberechtigung.

Das Museum ist wieder ein Beweis dafür, daß der Wissenschaft kein Material zu gering erscheint, um nicht von ihr entsprechend verwertet zu werden.

Die Unmöglichkeit der Verfrachtung gestaltete jedoch nur einen kleinen Teil der überschüssigen Ernte nach Europa zu transportieren. Im Erntejahr 1917/18 und besonders 1918/19 trugen die europäischen Staaten wesentlich zur Vermehrung der inländischen Produktion bei. Es betrug z. B. die Weizenernte in den Jahren:

	1915/16	1917/18	1918/19
Großbritannien und Irland	1,6	1,6	2,5
Italien	4,9	3,7	4,8
Espanien	4,1	3,8	2,7
Schweden	2,2	1,8	2,5
Schweiz	1,1	1,2	1,9

Die außereuropäischen Produktionsgebiete weisen in denselben Jahren folgende Veränderungen auf:

	1915/16	1917/18	1918/19
in Millionen Tonnen			
den Verein. Staaten v. N.-A.	16,5	17,3	24,8
Kanada	4,3	6,3	5,1
Argentinien	4,7	5,9	8,0
Australien	3,9	4,8	4,1

Diese gewaltige Steigerung der Produktion in der Union ist in erster Linie auf die von ihr verfolgte Preispolitik sowie auf die frachtfreundliche Lage zu Europa zurückzuführen. Die Verhältnisse im internationalen Getreidemarkt haben sich durch den Krieg erheblich verändert, neue Produktionsgebiete erschlossen sich, alte sind eingegangen (Rusland). Bereits sind Anzeichen für eine Rückbildung der Preise vorhanden, und es werden große Hoffnungen auf kommende Preisstürze gelegt. Wir werden uns in der Folge auf die Darstellung der Verhältnisse auf dem Markt von Roggen und Weizen, als der beiden hauptsächlichen Getreidearten, beschränken.

—

Im letzten Friedensjahrzehnt 1909/10—1913/14 waren die verschiedenen Versorgungsgebiete wie folgt miteinander verflochten:

Weizen und Roggen (in Millionen Tonnen)			
Gebiete	Entz.	Mehr-	Mehr-
	ausfuhr	ausfuhr	ausfuhr
Deutschland und Österreich	27,6	1,1	—
Rumänien	2,5	—	1,6
Angland	45,6	—	5,2
Großbritannien und Irland	1,6	5,9	—
Frankreich, Italien und Portugal	15,3	3,2	—
Übriges Europa (neutrale	7,6	4,3	—
Staaten	25,2	—	5,5
Argentinien	4,1	—	2,3
Australien	2,7	—	1,6
Sonstige Länder	20,1	1,6	—
	152,2	16,1	18,1

Im Erntejahr 1915/16 hatten sich die Verhältnisse folgendermaßen verändert:

Weizen und Roggen (in Millionen Tonnen)			
Gebiete	Entz.	Mehr-	Mehr-
	ausfuhr	ausfuhr	ausfuhr
Frankreich, Italien und Portugal	2,0	6,4	—
Übriges Europa (neutrale	11,8	5,3	—
Staaten	6,7	3,1	—
Argentinien	4,1	—	1,7
Australien	21,1	1,2	—
	91,5	16,0	18,0

Die Zentralmächte einschließlich Belgien und Rumänien sowie Angland waren auf die eigene Versorgung angewiesen, letzteres Land konnte nur sehr kleine Mengen zum Export bringen. Die Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sich in der überaus kurzen Zeitspanne das Schwergewicht der Weltgetreideversorgung nach Nordamerika (Union und Kanada) verlegt hatte. Das vollständige Ausscheiden Russlands als wichtiges Exportgebiet hatte diese Änderung zur Folge. Bedeutenswert ist auch, daß sich die europäische Produktion mit Ausnahme der Englands nicht nur nicht gesteigert, sondern eher noch vermindert hat. Es ist dies vor allem auf Kosten der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien, das in der ersten Zusammenstellung unter „Übriges Europa“ steht, geschehen. Nur die überaus vorzügliche

Die Centralmächte einschließlich Belgien und Rumänien sowie Angland waren auf die eigene Versorgung angewiesen, letzteres Land konnte nur sehr kleine Mengen zum Export bringen. Die Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sich in der überaus kurzen Zeitspanne das Schwergewicht der Weltgetreideversorgung nach Nordamerika (Union und Kanada) verlegt hatte. Das vollständige Ausscheiden Russlands als wichtiges Exportgebiet hatte diese Änderung zur Folge. Bedeutenswert ist auch, daß sich die europäische Produktion mit Ausnahme der Englands nicht nur nicht gesteigert, sondern eher noch vermindert hat. Es ist dies vor allem auf Kosten der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien, das in der ersten Zusammenstellung unter „Übriges Europa“ steht, geschehen. Nur die überaus vorzügliche

Die Centralmächte einschließlich Belgien und Rumänien sowie Angland waren auf die eigene Versorgung angewiesen, letzteres Land konnte nur sehr kleine Mengen zum Export bringen. Die Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sich in der überaus kurzen Zeitspanne das Schwergewicht der Weltgetreideversorgung nach Nordamerika (Union und Kanada) verlegt hatte. Das vollständige Ausscheiden Russlands als wichtiges Exportgebiet hatte diese Änderung zur Folge. Bedeutenswert ist auch, daß sich die europäische Produktion mit Ausnahme der Englands nicht nur nicht gesteigert, sondern eher noch vermindert hat. Es ist dies vor allem auf Kosten der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien, das in der ersten Zusammenstellung unter „Übriges Europa“ steht, geschehen. Nur die überaus vorzügliche

Die Centralmächte einschließlich Belgien und Rumänien sowie Angland waren auf die eigene Versorgung angewiesen, letzteres Land konnte nur sehr kleine Mengen zum Export bringen. Die Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sich in der überaus kurzen Zeitspanne das Schwergewicht der Weltgetreideversorgung nach Nordamerika (Union und Kanada) verlegt hatte. Das vollständige Ausscheiden Russlands als wichtiges Exportgebiet hatte diese Änderung zur Folge. Bedeutenswert ist auch, daß sich die europäische Produktion mit Ausnahme der Englands nicht nur nicht gesteigert, sondern eher noch vermindert hat. Es ist dies vor allem auf Kosten der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien, das in der ersten Zusammenstellung unter „Übriges Europa“ steht, geschehen. Nur die überaus vorzügliche

Die Centralmächte einschließlich Belgien und Rumänien sowie Angland waren auf die eigene Versorgung angewiesen, letzteres Land konnte nur sehr kleine Mengen zum Export bringen. Die Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wie sich in der überaus kurzen Zeitspanne das Schwergewicht der Weltgetreideversorgung nach Nordamerika (Union und Kanada) verlegt hatte. Das vollständige Ausscheiden Russlands als wichtiges Exportgebiet hatte diese Änderung zur Folge. Bedeutenswert ist auch, daß sich die europäische Produktion mit Ausnahme der Englands nicht nur nicht gesteigert, sondern eher noch vermindert hat. Es ist dies vor allem auf Kosten der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien, das in der ersten Zusammenstellung unter „Übriges Europa“ steht, geschehen. Nur die überaus vorzügliche</

rechnen, so daß Indien genötigt sein wird, aus Australien zu importieren.

Für die zukünftige Gestaltung des Weltweizenmarktes sind zwei Dinge auseinanderzuhalten: Die alten Vorräte und die zukünftige Erzeugung. Alte Vorräte sind nun insbesondere in Australien und Argentinien vorhanden, die über vom von Vorräten entblößten Europa leicht aufgegaukt werden können. In der Union lagern noch 42,2 Mill. Bushels (1 Bushel Weizen = 27,2 kg.) gegenüber 1,8 Mill. Bushels im Vorjahr und 33 Mill. im Jahre 1917. Der wöchentliche Ausgang von Weizen ist jedoch außerordentlich groß, so daß die neue Ernte trotz den zurzeit großen Vorräten nahezu leere Speicher vorfinden dürfte.

Bezüglich der zukünftigen Erzeugung aber ist eine über Jahreschwankungen hinausgehende Zunahme nur in den Vereinigten Staaten und in schwachem Maße in Kanada zu verzeichnen. Dieser wahrscheinlichen Produktionsvermehrung aber stehen Minderleistungen Russlands und der Donaustaaten gegenüber. Namentlich Russland wird Jahre brauchen, um seinen Export von Brotfrucht im früheren Umfang wieder aufzunehmen zu können.

Demgegenüber wird die Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder groß sein. Wenn auch in einzelnen Staaten, insbesondere in den neutralen, eine Anbauvermehrung stattfindet, so wird diese Errscheinung in den meisten Fällen nur vorübergehenden Charakter haben. In den kriegsführenden Staaten Europas wird der Bedarf desto größer sein, als der Ertrag der eigenen Ernten sich verminderte und der Fleischverbrauch noch längere Zeit eingeschränkt sein wird und dabei einem großen Brotkonsum ruht.

Wenn die Ernte in den Vereinigten Staaten einigermaßen nach den heute glänzenden Aussichten ausfällt, so wird der Weltweizenmarkt für 1919/20 über große Bestände zu verfügen haben. Es ist aber anzunehmen, daß sich diese Hoffnung schon 1920/21 ziemlich verlaufen haben wird, da man in Amerika nach zwei guten Erntejahren mit einigen schlechteren rechnet. Es ist mit gleicher Sicherheit anzunehmen, daß wir, trotz der heutigen Aussichten, mit keiner über eine längere Jahresreihe sich erstreckenden Weizenschwemme zu rechnen haben. Die Hoffnungen auf kommende Preisstürze sind daher zum mindesten noch als verfrüht zu bezeichnen, da die Vereinigten Staaten, dank ihrer monopolierten Stellung in der Lage sind, preisregulierend zu wirken.

◆ ◆ ◆ Rätsel ◆ ◆ ◆

Zahlenrätsel.

Von Georg Benkel, Lódz.

1 5 8 8 12 9 die Lobsze seben mich nicht gern.
2 13 12 2 3 in diesem Kino waren wir wohl schon alle.
3 12 14 12 11 11 10 8 15 ist einer von unseren wenigen Bläzen.
4 14 16 4 5 3 2 7 als Ausflugsort gar gut bekannt.
5 11 17 12 3 18 5 14 8 ein Wohlträgkeitsinstitut bin ich
6 18 5 16 10 5 8 12 5 6 12 11 als Kunsttempel war es uns wohl bekannt.
7 9 9 14 1 5 6 10 2 3 brachte unserer Stadt viel Schaden.
8 16 18 8 19 18 16 2 12 8 19 18 12 3 ein Ausflugsort unserer Väter war's.
9 12 16 20 8 6 21 12 11 7 5 16 6 14 3 15 der Krieg hat es uns gebracht.
10 3 13 14 8 6 11 10 12 unsere Stadt träumt immer noch davon.
11 22 5 22 22 12 3 13 2 11 22 wir kennen es als beliebten Vergnügungs-ort.
12 3 5 16 10 8 5 6 10 2 3 sie ist eine bekannte Lódz Philanthropin.
13 23 15 2 7 ein bekannter Heldenfriedhof ist in meiner Nähe.
14 2 3 23 12 11 6 18 5 14 8 gar viele Künstler sah man dort.

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen eine bei uns sehr beliebte Parkanlage.

Zahlen-Rätsel.

Von Richard Braus und Erich Hilpert, Lódz.

1 2 3 2 4 5 6 7 8 9 10 6 11 Singvogel.
2 4 11 3 1 Raubvogel.
3 9 12 3 7 1 6 3 11 5 13 10 Singvogel.
2 11 14 2 15 3 9 7 Schwimmvogel.
4 9 16 1 7 2 17 17 Singvogel.
5 14 5 7 Sumpfvogel.
6 5 4 6 3 6 13 15 6 Schwimmvogel.
7 18 12 13 6 1 17 6 Sumpfvogel.
8 5 3 10 5 13 5 2 7 18 12 19 2 11 14 6 Singvogel.
9 12 3 6 20 11 6 Raubvogel.
10 3 2 7 16 21 18 22 6 Singvogel.
6 11 7 15 6 3 Singvogel.
11 6 3 18 11 6 Singvogel.

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben einen Vogel, der sich durch sein prachtvolles Gefieder auszeichnet.

Besuchskartenrätsel.

Von Erna Mergel in Lódz.

A. M. v. Saksalis

Nom.

Was ist der Herr?

Rösselsprung.

Von Eugen Popioliewicz.

ne	ei	bes	nicht	fern	mit
nicht	wei	bes	ihm	fer	auch
nem	Dei	Dich	rin	Dass	Kräf
sell	selbst	ter	ist	Dich	Du
brin	Bes	gen	Der	te	zu
Wer	Ge	gen	fern	als	kann

Auszähl-Rätsel.

Von Lydia Krüger in Gaborow.

N B E N E H O T R T E T L

Diese Buchstaben sind so auszuzählen, daß man bei dem ausgewählten Buchstaben immer wieder zu zählen anfängt, wobei kein Buchstabe überprüft werden darf, auch wenn er schon ausgezählt ist. Werden die Buchstaben nach der Reihenfolge ihrer Auszählung aneinandergereiht, so müssen sie ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Versteck-Rätsel.

Geldbörse, Arsenik, Fischbein, Eulenspiegel, Valeria, Pulverturm, Liederbuch, Ebenholz, Nagua, Peter, Hüftlins, Allenburg.

In jedem der angeführten Wörter ist eine Silbe von einem Sprichwort versteckt.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe:

Silben-Rätsel.

Salis, Nives, Tula, Uhland, Ruda, Niger. — Saturn.

Zahlen-Rätsel.

Vera Studjenko, Glaterinossal, Rosenkavalier, Anne-marie, Stalmierzce, Teufelsbrücke, Ultramarin, Oktant, Junggeselle Giebche, Niagarafall, Kalifornien, orangutang. Vera Studjenko.

Besuchskartenrätsel:

Finanzminister.

Quadrat-Rätsel.

Riga, Iwan, Garn, Anna.

Richtige Rätsellösungen sandten ein:

Für ein Rätsel: Huldreich Hermann in Ruda-Pabianica, Reinhold Berbel, Samuel Edelmann, Salomon Liebermann, Feja Edelmann, Gustav Lange, Erna Vogt mit Gruß an den Rätselonkel.

Für zwei Rätsel: Willy Lange mit bestem Gruß an den Rätselonkel (freundlichen Gegengruß!), Lydia Röhl, E. R. Herbst, Else-Gildegarde, Margarete und Liselotte in Gabieniec, Ewald und Wanda Reiter in Stempowiese bei Zgierz, Hedwig Schwarzschild in Głożno bei Lódz, Heinz und Edit Schendel, Else Wildemann, Elga und Irene Krüger, Telly Gurszel, Gustav Miels.

Für drei Rätsel: Richard Braus mit herzl. Gruß an den Rätselonkel und die Rätsellöser, Heinrich Rowatssi, Reinhard Berbel, Georg Benkel, Willy Büttig, Arthur, Gertrud, Else und Alex Schröder in Andrysejow, Caesar Domke, Eugenie Egeler, Maria Helene Darsch, Adele Zier, Oskar Hermann in Ruda-Pabianica, Karl Anger, „Das tapfere Schneiderlein“, Alex Pütz, Heinrich Pilger, Irma Otto, Elisabeth Blechschmidt mit Gräfin an den Rätselonkel, Eugen Kurz, Max Ante, Johannes Gründel jr., Hugo Sandner mit Gruß an alle Studius und Kästchen und an den Rätselonkel, Helmut Krönig, Vera Studjenko in Błocławek mit herzlicher Grüßenwidigung und besten Dank fürs Kompliment an Käfin Georg Benkel und den „Eingestiegenen Junggesellen“, Elisabeth Goepert, Margarete S. mit Gruß an den Rätselonkel.

Verspätet: Oskar Spitznagel (1).

Briefkasten des Rätselonkels.

G. B. Gern heiße ich Dich als eisigen Rätsellöser willkommen. Es freut mich sehr zu hören, daß die „L. F. P.“ Dein liebstes Blatt geworden ist. Dein Rätsel wird gelegentlich erscheinen.

An viele Rätsellöser. Der Rätselonkel erwähnt Eure Grüße ebenso herzlich und bittet, nur solche Rätsel einzufinden, die Bezug auf Lódz oder die Zeitzüge haben. Mit andren Aufgaben ist er für Jahre versorgt. Rätsel, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, müssen unvergänglich abgelehnt werden.

E. G. Kann nicht erscheinen; kein Mensch in der Welt heißt Gerhart!

Herausgeber: Hans Kriele. Verantwortlich: für Politik: Hans Kriele, für Lokales und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Toegele, für Literatur: Geschäftsführer Oskar Kriele. Druck der „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Zum Lach-Abend

„INTIME“

Zielonastr. 20

Little Taté

JOUGLOR — Komiker
DRESSNER — Gesang,
Tänze.

Wien 8./9. Uhr abends.

RUA SAFRETY — Orientalische Tänze
MERRY LATASI-SKA — Bauern-Typen
LUSIA KORALSKA — Lieder
JRA ZALEWSKA — Schmetterling-Tänze
OLGA ELSKA

LA MUGUET Französische
Soubrette

Ladet ein

Zielonastr. 20

die Direktion.



Direktion: ALF. MACHON.

Blumen

empfiehlt 1881
das Blumen-
geschäft
Głównastr. 2.

Wichtig für jeden!

Englische Leinen für Wäsche 8 Mark
Satin für Herrenwäsché und Bettzeug 12 Mark
Batist (Oval) prima 18 M. Stoff, Creton und viele andere Manufakturwaren. Rester, da in Privatwohnung, sehr billig zu verkaufen.

Widzewstraβe 40, Wohn. 10, Front, 2 Stock

In die geehrte Kundshaft in Lódz!
Gegen den im Umlauf befindlichen Gerüchten, daß die Bäder bei dem Militärtheater Ewigkeit nach wie vor mit geleistet wird, erkläre ich hierdurch, daß ich an der Petrikauer Straße Nr. 109 ein eigenes Atelier für Herren-Garderobe eröffnet habe. Ich hoffe, daß die geehrte Kundshaft sich an mich mit vollem Vertrauen wenden wird und verbleibe mit Hochachtung A. Mordkiewicz.

1897

2130

mit Hochachtung A. Mordkiewicz.

Internationale Einfuhrmesse

Frankfurt am Main

Offen für die Belebung aus dem In- u. Ausland.

Anträge und Anmeldungen an das

Mess-Amt Frankfurt am Main, Festhalle.

1. bis 15. Oktober 1919

S-kl. Knaben-Gymnasium
von B. Braun,

Lodz, Dzielna-Straße Nr. 57.

Die Nachprüfungen sowie die Aufnahmeverprüfungen neuer Kandidaten beginnen am 25. August 9 Uhr morgens. Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10-12 entgegengenommen.

Wyszedł z druku podręcznik

Uczelnia Praktycznej Handlowości
Karola 8. PAWŁA KINA Karola 8.

Nowa Stenografja Polska

na zasadach Gabelsbergera
do nabycia w księgarniach lub u autora.

Erstklassiger Herren-Schneider

B. KRYSZTAŁ, Petrikauer Straße 24,
übernimmt Bestellungen nach Maß. Ausführung laut englischen Journalen, und auf alter Art Phantäriearbeiten. Prompte und gewissenhafte Ausführung. Zugängliche Preise. Dringende Aufträge lösen auf Wunsch in 24 Stunden ausgeführt werden.

Achtung!

Die Filiale der Kunstfärberei
u. chemischen Damaszäscherei

L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der
Przejazd-Straße 2

verlegt worden.

1597

Spinnentrommeln

Umfertigung neuer und Reparatur alter Trommeln so wie jegliche andere Klempnerarbeiten übernehmen zu soliden Preisen

Brüder Kloss, Petrikauer Str. 201.

Abreisehalber zu verkaufen:

Silberwaren, eleg. hellblaue Fenster-Vorsterne, eine Celer-Tischdecke, einen schwarzen Mantel, ein Herren-Sweat und starke Kleine für Fabriken oder Kaufleute.

JOCHMANN, Nawrotstrasse 39.

Käffelschneidemaschinen für
Dreschmaschinen für Handbetrieb,
Feldschmieden

führt stets am Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

E. Neifner,

Lodz, Sienkiewicz-Straße 56.

10-15 zweiflügige oder 5-8 vierflügige gebrauchte, im guten Zustande befindliche

Schulbänke

für Schulkinder von 12-15 Jahren, sowie eine Klasse-Büste werden zu kaufen gesucht. Offerten unter „S. P.“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

2033

Geltene Gelegenheit!

Eine hochherrschaftliche, wenig benützte
Wohnungs-Einrichtung,
bestehend aus:

Herren-Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Salon

nebst Teppichen, Blätterstühlen, Bildern,
Kronleuchtern, Entree, Treppenhaus und
Toilettenensemble im Ganzen oder geteilt,
verkaufst per 1. Oktober, event. auch früher, sehr
preiswert das

1903

Agentur- und Kommissionshaus

„DAK“

Petrikauer Straße

147

Traversachen

binnen 24 Stunden, alle anderen
Garderoben in alten gang-
baren Farben, binnen 8 Tagen
farbt 1568
Kleider-Färberei „Gloria“
in Łódź, Targowastraße 11,
in Zielitz, Lange Straße 48,
in Zielitz, „

Dr. med. Thursz

(aus Warschau)
Spezialarzt für Frauenkrank-
heiten und Geburtshilfe
Petrikauer Straße 123.
Sprechst. 5-7. 1905

Dr. med. 2152

H. Roschaner

Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Dzielna-Straße Nr. 9.
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntags.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
empf. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.
Nawrot-Straße 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Hals- u. Venenkrankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 144.
Seite der Evangelischen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlicht (Drahtaufnahmen). Elektri-
sation u. Massage (Männer-
schwäche). Pantennempfang von
9-2 u. v. 6-8, f. Damen v. 6-8.

LABORATORIUM

Magister N. Schatz

Petrikauer Straße 27.
ANALYSEN
medizinische: (Harn, Aus-
wurf etc.) technische: Sa-
charin, Fette etc.) 1774

Karl Kühn

Dipl. Masseur
übernimmt erfolgreiche Massag-
e und Bewegungstherapie
Wilscha-Straße Nr. 10, W. 9.

H. Singer

Rechtskonsulent
Konstantiner Str. 15.

Christl. Musiklehrer für
Klavierschule

(2 Stunden wöchentlich) gesucht.
Gef. off. nur mit Preisnahme
pro Stunde erbeten an die Exp.
d. Bl. unter „Stunden“. 2099

Schnell und gründlich erler-
nen Sie die
polnische Sprache
bei Albert Leder, dipl. Lehrer,
Dzielna-Straße 26-b, W. 13. 2090

Fraulein das deutsch, polnisch,
russ. und französisch spricht, sucht
Stellung

als Kassierin, Verkäuferin oder
für Kontorarbeit. off. um. „S. 2071“
in d. Exp. d. Bl. niederzulegen. 2071

Junges Fräulein mit Gym-
nasiabildung im Wort und Schrift
mäßig und musikalisch (Klavier)
sucht

Stellung zu Kindern
nach auswärts. Offerten unter
„S. 2103“ an die Exp. d. Bl.
erbeten. 2103

Schwester

sucht leichte Kranken- oder Kin-
derpflege. Angebote erbeten unter
„S. 2035“ an d. Exp. d. Bl. 2035

Schlosser

mit guten Zeugnissen der vor dem
Kriege 12 Jahre in einer Tilo-
tagenfabrik tätig gewesen ist,
sucht Stellung. Mit Nähmaschinen
gut bekannt. off. erbeten unter
„Schlosser“ an d. Exp. d. Bl. 2026

Intell. junge Dame,
der polnischen, englischen und
deutschen Sprache mächtig, sucht
irgendwelche Beschäftigung. Wäre
nicht abgeneigt, einem besseren
deutschen Haushalt vorzuschreiten.
Näheres in d. Exp. d. Bl. 2040

Jenis und Ritt

zu billigen Preisen verkaufst Johann
Stolba, Brezinska Str. 57 a
vis à vis 102 im Hause Stiller.
1905

Möbel

aus 3 Zimmern u. Küche, darun-
ter 1 Klavier, sofort zu verkaufen.
Wilscha-Straße 4, W. 10. 2054

2 intelligente
junge Witwen,
etwas vermögend, suchen die
Freundschaft zweier junger Her-
ren im Alter von 35-50 Jahren.
Ehemaliger Heirat. off. um. „S. 2055“
an d. Exp. d. Bl. 2055

Wirtshafterin

die auch zu näher versteht. In
Stellung. Gute Zeugnisse
handeln. off. um. „S. 2056“
an d. Exp. d. Bl. 2056

Original schwedische
Milch-Separator

Mark „Sylwia“
Tellerystem, liefert
Georg Dösser, Łódź, Karmelit-

Schuhcreme-
Neezept

à 5 Mark erhältlich bei R. Dö-
mann, Targowa Str. 34. 2057

Verkäufe

2 Strickmaschinen
(Schlitten) Nr. 7. 1927
Nr. 8 dazu noch 5,- Betriebs-
zeit 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.
stande, fast neu. Dembowstr.
W. 17, vor der Garzesta. 2058

Ein Grundstück

von 10 Morgen Land
totem und lebendem Inventar
Gebäuden, geliehen bei Lodz.
Werthe zu erzahlen
der Exp. d. Bl. 2059

Eine deutsche od. deutsch-polnische
Schreibmaschine

Antiken Systems gegen mon-
tante Bezahlung per sofort
leihen gesucht. Abrechnung mit
Gabe des Systems und des Prei-
s unter „Schreibmaschine R. P. A.“
an d. Exp. d. Bl. 2060

Eine deutsche od. deutsch-polnische
Schreibmaschine

Antiken Systems gegen mon-
tante Bezahlung per sofort
leihen gesucht. Abrechnung mit
Gabe des Systems und des Prei-
s unter „Schreibmaschine R. P. A.“
an d. Exp. d. Bl. 2061

Brennabor-Fahrzeuge
mit Kreislauf, wenig gebraucht,
umständlicher zu verkaufen.
Wiesnerstr. 14 (neuen Friedhof)

Zenster mit
Böhnenfutter

wie Doppelfenster u. Fen-
sterladen 3/4 Ellen hoch
verkaufen. Tagillonstr. Str.
Nr. 18, in Radogoszec. 2062

Briefmarken

mit Aufdruck General-Gouver-
nator Januszko-Poza Polka
werden gekauft. Wochentag
von 2-5 Uhr
Dlugastrasse 103. W. 11

Krankheitshalber ist eine
Fleischerei-
Einrichtung

zu verkaufen. Karolewska Str.
Nr. 6. 2063

Eine gebrauchte, eiserne, gro-
ße Drehmaschine

zu verkaufen. Näheres in der
Handelskärtnerie von A. Stu-
kowina 57a, vis à vis 102. 2064

Berläufe sofort

Garderobenschrank weiß lat. Spe-
zies für 12 Personen, elek-
tr. Napf-Lampen, Bilder. Włod-
zka-Straße Nr. 1, W. 10, vis Włod-
zka. 2065

Für die Sommerfrische
Unterhaltungsliteratur.

Gelesen, gut erhalten, 5-11
zu verkaufen. Außerdem „Das
XIX. Jahrhundert“ in Wo-
und Bild in zwei großen Oktav-
binden. Długa-Straße 103, W. 11
von 2-5.

Es wird sofort ein schön
möbliertes Zimmer

gesucht, im Zentrum der Stadt
mit allen Bequemlichkeiten und
separatem Eingang. Gef. off. mit
Bahnfahren zu le-
gen. Preisangabe unter „Lodz, Post-
restante“ 2. J. D. 50 0. 2066

Nauczycielka poszukuje
pokoju

z utrzymaniem za lekkoje 10
zaplata w pobliżu al. Kościuszki.
Adres w redakcji „Dla polonii“
ki M. B.“ 2067

Alte Münzen

und Münzensammlung für
Ausländer. Długa 103, W. 11
Dort werden auch Medaillen
gekauft. Wochentags von 2 bis
3 Uhr nachmittags.